

19. Juni 2019

An den
Stadtrat von Weimar

Offener Brief
Weimar Sicherer Hafen

Sehr geehrte Damen und Herren,
In den letzten Jahren hat Weimar mit viel Engagement Menschen aus aller Welt aufgenommen, die nach Deutschland geflohen sind. Die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger haben hierbei viele gute Erfahrungen gemacht. Auch unsere Universität hat sich für die Integration der Flüchtlinge eingesetzt.

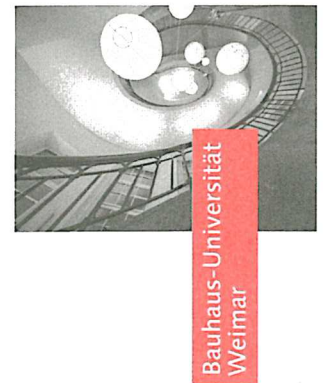
Im Jahr 2019 ist die Situation nun aber eine andere als im Jahr 2016. Flüchtlingen wird die Flucht nach Deutschland weitgehend unmöglich gemacht. Die Balkanroute wurde geschlossen. Die Europäische Union hat die Meeresrettung von Flüchtlingen im Mittelmeer eingestellt. Viele Regierungen kriminalisieren nun auch die Seenot-Rettung.

Mit der Potsdamer Erklärung haben sich nun über 90 Städte, darunter ostdeutsche Universitätsstädte wie Rostock, Potsdam und Greifswald, bereit erklärt, Menschen aus Seenot aufzunehmen. Sie haben sich als „Städte Sicherer Häfen“ deklariert, um „ein Zeichen der Solidarität und Mitmenschlichkeit“ zu setzen. Sie sind bereit, „ihren Beitrag zu leisten, um die humanitäre Katastrophe im Mittelmeer zu beenden“.

Die unterzeichnenden Städte signalisieren damit, dass sie über die Zahl der Asylsuchenden, die sie im Rahmen des Verteilungsverfahrens verpflichtet sind aufzunehmen, aus Seenot gerettete Menschen zusätzlich in ihrer Stadt willkommen zu heißen.

In Zeiten von wachsendem Nationalismus und Abschottung kann ein solches Zeichen zunächst nur symbolische Bedeutung haben. Die Kulturstadt Weimar wäre in Thüringen die erste Stadt, die die Potsdamer Erklärung unterstützen würde. Dies könnte auch für andere Städte im Freistaat eine wichtige Bedeutung haben.

Als Professorinnen und Professoren der Bauhaus-Universität sind uns Weltoffenheit, Internationalität, Toleranz und Solidarität sehr wichtig. Nur in einer offenen und solidarischen Atmosphäre kann die geistige Freiheit erblühen, die wir für unsere Lehre und Forschung benötigen. Die Unterstützung der Potsdamer Erklärung ist deshalb ein Zeichen dafür, dass Weimar auch dann humanistisch bleibt, wenn andernorts die Tore vor Ertrinkenden geschlossen werden.



Wir fordern Sie deshalb auf, Weimar zu einer Stadt „Sicherer Hafen“ zu erklären,

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Frank Eckardt (Sprecher)

im Namen von Prof. Verena von Beckerath, Prof. Dr. Julia Bee, Prof. Dr. Ursula Damm, Prof. Dr. Jutta Emes, Prof. Jana Gunstheimer, Prof. Dr. Eva Hornecker, Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Prof. Johannes Kuehn, Prof. Dr. Hans-Rudolf Meier, Prof. Andreas Mühlenberend, Prof. Dr. Bernd Nentwig, Prof. Dr. Jörg Paulus, Prof. Burkhard von Scheven, Prof. Dr. Henning Schmidgen, Prof. Dr. Barbara Schönig, Prof. Dr. Natalie Singer, Prof. Dr. Alexandra Toland, Prof. Dr. Christiane Voss, Prof. Dr. Max Welch Guerra, Prof. Dr. Jan Wellmann

Prof. Dr. Frank Eckardt

Sozialwissenschaftliche Stadtforschung

Urban studies and social research

Belvederer Allee 4
D-99425 Weimar

Telefon:
+49 (0) 36 43 / 58 26 46

Telefax:
+49 (0) 36 43 / 58 32 94

E-Mail:
Frank.Eckardt@uni-weimar.de

Homepage:
<http://www.uni-weimar.de>